

# Vogtländischer Anzeiger.

9. Stück.

Freitags den 28. Februar 1806.

## Statistische Uebersicht

der durch den Preßburger Frieden veranlaßten Länder-Verluste und Erwerbungen.

Der am 26 Dec. 1805, nach einem, in solcher Kürze, Beispielloß unglücklich geführten Kriege, zu Preßburg zwischen dem Oesterreichischen und Französischen Kaiser geschlossene Friede bringt in der politischen und statistischen Lage unsers deutschen Vaterlandes, wenn wir anders noch eines haben, sehr wichtige Veränderungen hervor. Ob dieß gute oder üble Folgen haben werde, ist hier der Ort nicht zu untersuchen; aber vielleicht ist es manchem Leser nicht unangenehm, daß Statistische der daraus entstehenden Länderveränderungen, nach den neuesten und besten Quellen, zu erfahren. Nach jenem, vielleicht zu rasch geschlossnen Frieden, muß Oesterreich abtreten

I. An Frankreich, dem mehr nicht frommen würde,

1. Das venetianische Gebiet nebst der Stadt Venedig	—	310	Q.M.	u.	1,390,000	Einw.
2. Istrien	—	52	—	—	90,000	—
3. Dalmatien nebst den Inseln und dem Golf von Cattaro	—	339	—	—	361,000	—
				701		Q.M. u. 1,841,000 Einw.

Der größte Vorthail, den Frankreich aus diesen neuen Erwerbungen zieht, ist der, daß es hierdurch mittelst des Italien. Königreichs mit der Türkei in unmittelbare Berührung kommt, und dadurch im Stande ist, dieselbe nach Belieben zu schützen oder zu stürzen.

II. An Bayern

1. die Markgrafschaft Burgau	—	34	Q.M.	u.	44,000	Einw.
2. das (vorher kurfürstl. Salzburgerische) Fürstenth. Eichstädt	—	16	—	—	40,000	—
3. das (vorher kurf. Salzburg.) Fürstenth. Passau	—	12	—	—	24,000	—
4. die gefürstete Grafschaft Tyrol	—	427	—	—	515,000	—
5. das Fürstenthum Brixen	—	17	—	—	30,000	—
6. das Fürstenthum Trient	—	75	—	—	155,000	—
7. die 7 vorarlbergischen Herrschaften	—	38	—	—	96,000	—
8. die Grafschaft Hohenems	—	3½	—	—	4,000	—
						9. die



9. die Graffschaft Königseck, Rothenfels	—	8	—	—	11700 Einw.
10. die Herrschaft Eettingen und Argen	—	6	—	—	12000 —
11. Stadt und Gebiet Lindau	—	3	—	—	8000 —
Außerdem erhält Bayern noch					
12. die freie Reichsstadt Augsburg nebst Gebiet	—	2	—	—	39000 —
Bayerns Vergrößerung ohne die ritterschaftlichen	—				
Besitzungen	—				
		<hr/>			
		641½	Q.M.	u.	938700 Einw.

## III. An Württemberg

1. die 5 Donaustädte Echingen, Wunderkingen, Nied- lingen, Mengen u. Sulgau mit ihren Zugehörden		2½	Q.M.	u.	12300 Einw.
2. die Graffschaften Ober- und Nieder-Hohenberg		12	—	—	43000 —
3. die Landgraffschaft Nellenburg	—	16	—	—	29000 —
4. die Landvogtei Altorf	—	12	—	—	30000 —
5. einen Theil von Breisgau	—				
6. Stadt und Gebiet Billingen das.	—				3500 —
7. — — Breunlingen des.	—				2200 —
Württemberg's Vergrößerung ohne die ritter- schaftlichen Besitzungen	—				
		<hr/>			
		42½	Q.M.	u.	120000 Einw.

## IV. An Baden

1. das übrige Breisgau	)	—	—		
2. die Ortenau		—	—	51	Q.M. u. 156000 Einw.
3. die Stadt Constanz	—	—	—	—	14300 —
4. die Komthurei Meinau auf der gleichnamigen Insel im Bodensee	—	—	—	—	1500 —
Badens Vergrößerung	—	—			
		<hr/>			
		51	Q.M.	u.	161800 Einw.
Desterreichs Macht vermindert sich also um		<hr/>			
		1436	Q.M.	u.	3,051500 Ein.

## Dagegen erhält Desterreich

1. das Kurfürstenthum Salzburg	—	—	171	Q.M.	u.	196000 Einw.
2. das Fürstenthum Berchtsgaden	—	—	10	—	—	20000 —
3. der Erzherzog Ferdinand für Salzburg — das bisher Bayerische Fürstenthum Würzburg	—	—	80	—	—	260000 —
4. ein Desterreich. Prinz das Großmeisterth. Mergentheim	—	—	15½	—	—	45000 —
		<hr/>				
		276½	Q.M.	u.	521000 Einw.	
Bleibt zur Zeit noch immer ein Verlust von		<hr/>				
		1159½	Q.M.	u.	2,530500 Einw.	
					Dagegen	



Dagegen besitzt nun

I. Bayern, an

1) alten Besitzungen (ohne Würzburg)	—	997½ QM. u. 2,124000 Einw.
2) neuen — —	—	641½ — — 938700 —
überhaupt	—	1539 QM. u. 3,062700 Einw.
mithin Sachsen übertreffend um	—	823 QM. u. 1,352700 Einw.

II. Württemberg, an

1) alten Besitzungen	—	185½ QM. u. 771000 Einw.
2) neuen — —	—	42½ — — 120000 —
überhaupt	—	228 QM. u. 891000 Einw.
also kleiner als Sachsen um	—	488 QM. u. 1,119000 Einw.

III. Baden, an

1) alten Besitzungen	—	131 QM. u. 434000 Einw.
2) neuen — —	—	51 — — 151800 —
überhaupt	—	182 QM. u. 585800 Einw.
demnach weniger als Sachsen	—	534 QM. u. 1,424200 Einw.

Aus dieser Uebersicht ergibt sich, daß Oesterreich bei weitem noch nicht entschädigt ist und daher seine Entschädigung anderwärts, wahrscheinlich in der Türkei, suchen wird; daß ferner das Königreich Württemberg und das Kurthum Baden noch viel zu klein sind, um der Französ. Regierung, als abhängiger Allirte, von dem bezielten Nutzen seyn zu können, und daß sie folglich zu diesem Zwecke weiterhin noch besser bedacht werden dürften; daß aber endlich auch Preußen nicht nur für die wahrscheinliche Abtretung von Menschatel und Balengin an Frankreich, und seine westphälischen Provinzen zum Behuf eines neuen Kurfürstenthums von Westphalen (vielleicht für den Herzog von Braunschweig) ansehnliche Entschädigungen, sondern auch, um sein Gegengewicht zu erhalten, beträchtliche neue Acquisitionen im nördlichen Deutschland verlangen und erhalten wird. Bald wird die alte Germania eine ganz andere Physiognomie haben. Der Himmel erhalte ihr nur die Augen!

Heilungsart der Hühneraugen.

Die Hühneraugen oder Lei. Wornen sind bekanntlich jene harten, trocknen schwielichten Verhärtungen oder Hautauswüchse, welche gemeinlich ihren Sitz an den Füßen haben, und

dadurch das Gehen und Stehen außerordentlich beschwerlich machen, besonders bei engen Schuhen, in heißen Sommertagen oder bei Veränderungen des Wetters. Sie sind entweder nur in der Haut oder im Zellengewebe, daher

her



her sie sich im ersten Fall hin und her schieben lassen, im letzten aber fest und unbeweglich sind. Die vorzüglichste, ja wohl einzige Entstehungsursache ist blos ein anhaltender äußerer Druck, besonders von zu engen Schuhen und Stiefeln. Daher das erste für den, der Linderung oder Heilung von diesem Uebel sucht, ist das, daß er sich weite und bequeme Fußbedeckungen anschafft. Wenn man dabei zu Zeiten warme, erweichende Fußbäder gebraucht, und den oberhalb der Haut hervorstehenden Theil des Hühnerauges mit einem Messer vorsichtig abschält, jedoch ohne Schmerzen oder Bluten zu erregen, als welches zuweilen die übelsten Folgen hat, so wird man gewiß Erleichterung, öfters sogar baldige Genesung erhalten. Doch gehört zur völligen Heilung gewöhnlich mehr. Ein sicheres Mittel ist folgendes: Man bediene sich zuvörderst blos bequemer Schuhe, und suche dabei eine Zeitlang alles lange Stehen und Gehen zu vermeiden; dabei nehme man ein mit irgend einem erweichenden Pflaster bestrichenen Leinwandstückchen, lege dieses 10 — 12fach zusammen, schneide in der Mitte ein Loch, welches gerade die Größe des Hühnerauges hat, und lege es dergestalt auf den Fuß, daß das Hühnerauge in der Oeffnung des Pflasters liegt und also von dem Schuhe nicht berührt wird. Hievon verschwindet das Hühnerauge nach und nach gewöhnlich von selbst; doch kann man das Pflaster auch noch einigemal frisch auflegen. Sollte das Uebel jedoch schon zu sehr eingewurzelt seyn; so thue man folgendes: Man reibe des Tages etlichemal eine erweichende Salbe, z. B. Althäsalbe an das Hühnerauge, bedecke es in der Zwischenzeit mit einem erweichenden oder

dem obengenannten durchlöchernten Pflaster, setze den Fuß Morgens und Abends in warmes Wasser und reibe dasselbe stark mit Seife; hierauf schabe man den äußern, ganz weich, weiß und breiartig gewordenen Theil desselben mit einem etwas stumpfen Messer so lange, bis alles Erweichte abgeschabt ist, und einiger Schmerz an der Stelle entsteht. Wenn man mit dieser Behandlung unausgesetzt fortfährt; so wird bald das ganze Uebel gehoben seyn.

D. Plenck in Wien empfiehlt folgendes Mittel mit vieler Zuversicht: Es besteht aus einem Pflaster, welches aus Ammoniac - Diachylon und Galbanum - Pflaster, von jedem 1 Quentchen, Grünspan einen halben Skrupel und Kampfer einen Skrupel zusammengesetzt ist. Dieses alles wird wohl vermischt auf Leder oder Leinwand aufgetragen und auf das Hühnerauge gelegt; die Größe des Pflasters darf aber die Größe des Hühnerauges nicht überschreiten. Ist dasselbe nach 14 Tagen noch nicht verschwunden, so legt man ein frisches Pflaster auf, wo sich dann bei diesem fortgesetzten Gebrauche dasselbe gewiß bald verlieren wird.

#### Auflösung der Charade im 8. Stück.

Wem das Schicksal seinen Bermuthbecher  
reichte,  
Wem's die frischen Rosen von der Wange  
bleichte,  
Kurz — wem schwer des Lebens Bürde drückt,  
Diesem sammle Muth die letzten Trümmer  
Seiner Kraft, die wieder Hoffnungsschimmer  
Sein des Lebens müdes Herz erquicket.  
Sonst — in düst're Schwer-muth hingen-  
sunken,  
Schwinden nach und nach der Hoffnung letzte  
Funken.

St.



## B e i l a g e

des

## V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.

D e n 28. F e b r u a r 1806.

## N e u i g k e i t e n.

Noch ist man voll Furcht und Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Zu der noch in Deutschland stehenden französischen Armee unter Augereau, sollen noch 60000 Mann über den Rhein kommen; ein großer Theil der preussischen Armee (100 Escadrons und 80 Bataillons) bleibt auf dem Kriegsfuße; auch die österreichische Armee soll noch einige Monate mobil zu bleiben Befehl haben, und von den Russen und Schweden wird fortdauernd behauptet, daß sie an der Gränze stehen bleiben würden, ja eine Nachricht sagt sogar, daß 180000 Russen gegen Warschau befehligt worden wären und daß auch eine Observationsarmee an den Gränzen der Türkei, mit welcher der neue Allianztraktat nun ausgewechselt sey, aufgestellt werden würde. Andre Gerüchte melden, daß Oesterreich nächstens die ohnehin in größter Verwirrung sich befindenden türkischen Provinzen Servien und Bosnien besetzen werde. Die Franzosen in Deutschland breiten sich immer weiter vom Main bis zur Lahn aus; in dem nur 16 Quadratmeilen großen und mit 40000 Menschen bevölkerten Fürstenthum Eichstädt, das Bayern noch nicht in Besitz genommen hat, kantonirten bisher 24000 Mann Franzosen mit 9000 Pferden. Ein Theil davon hat sich bis nahe gegen Nürnberg gezogen, welches wahrscheinlich jetzt schon besetzt ist, und ein anderer Theil zieht nach der Oberpfalz. Das preussische Gebiet wird sorgfältig respectirt, ein

Beweis, daß beide Cabinete über die zu thunenden Schritte einverstanden sind. Die Besitznehmung Hannovers durch die Preußen ist ruhig vor sich gegangen. Frankreich läßt die wichtigen dießseitigen Rheinpunkte, Alt-Breysach, Neu-Breysach gegenüber, Kehl, Straßburg gegenüber, und Cassel, Mainz gegenüber, stark befestigen; ja es heißt sogar, daß ihm die Territorien dieser auf Deutschlands Boden liegenden wichtigen Forts von Kur-Baaden und Nassau-Usingen hätten abgetreten werden müssen. — Der König von Neapel hat, nachdem er dem Kronprinzen die Regentschaft übergeben, seine Hauptstadt verlassen und ist nach Palermo auf Sicilien, so wie der sich bisher in Neapel aufhaltende König von Sardinien nach dieser seiner Insel abgereiset. Bald wird Neapels neues Loos entschieden seyn. — Der österreichische Kaiser hat 47 Generale, 6 Obersten, 9 Obristlieutenants, 3 Majors und viele Officiers in Pensionsstand gesetzt, dagegen ist der Erzherzog Carl zum Chef der ganzen Armee und des Kriegsraths, dessen Präsident der Fürst von Schwarzenberg ist, ernannt worden und zwar so, daß er zu seinen Verfügungen nicht einmal die Genehmigung des Kaisers einzubolen gebraucht. — Fox hat seine Ernennung zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem im Auslande befindlichen englischen Gesandten gemeldet und soll zugleich die frohe Hoffnung gemacht haben, daß England wünsche, Europa den Frieden zu geben. Das gebe Gott!



Daß auf Ansuchen weil. Herrn Carl Gottlob Heynigs allhier hinterlassener Erben den 28sten künftigen Monats das Heynigische Haus und Garten vor der untern Brücke und die Heynigische vor dem Strasbergertthore am Strasberger Wege gelegene Scheune, nächstkommenden 31ten künftigen Monats aber das Heynigische am Markte gelegene brauberechtigte Wohnhaus öffentlich subhastiret werden soll, wird Rathswegen hierdurch bekannt gemacht.

Plauen den 27. Febr. 1806.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Nachdem verschiedene Schnitt- und Galanteriewaaren nächstkünftigen 12. März a. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und die folgenden Tage auf allhierigem Rathhause am gewöhnlichen Auktionssorte an die Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung verauctioniret werden sollen; Als wird solches hiermit bekannt gemacht.

Plauen den 27. Febr. 1806.

Bürgermeister und Rath das.

Hiermit wird bekannt gemacht, daß nächstkünftigen 10. März dieses Jahres die Lotbischen Grundstücke, als: eine Scheune vor dem Brückenthore, der daranstoßende Garten, ein Acker an der Höfer Straße und eine Wiese nebst Aeckerlein auf der Aue und der daran befindliche Garten auf heutiges Jahr an die Meistbietenden öffentlich verpachtet werden sollen.

Plauen den 27. Febr. 1806.

Bürgermeister und Rath das.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß die Hartensteinischen Grundstücke, als: eine Scheune vor dem Strasbergertthore, ein Stück Feld bei dem Birkbrunn, ein Feld, das Tuchmacherleitenfeld genannt, das Pfaffenfeld, ein Stück Wiese, die Aue genannt und ein Garten an der Höfer Straße gelegen, nächstkünftigen 14. März a. c. an die Meistbietenden verpachtet werden sollen.

Plauen den 27. Febr. 1806.

Commissarii Causae und

Bürgermeister und Rath das.

Zu dem Vermögen Paulus Stiers, eines Dorfrämers in Limbach bei Reichenbach, dessen Haus allda um 200 Fl. sub hasta weggegangen, und der 550 Wfl. schuldig zu seyn bekennet, ist bei denen Gerichten zu Christgrün, Plauenschen Amtsbezirks, Concursus creditorum entstanden und von ihnen, laut der zu Limbach, Reichenbach und Plauen angeschlagenen Edictalien dessen sämmtliche Gläubiger auf den 17. July 1806 sub poena praeclusi ad liquidandum, so wie auf den 25. Sept. a. c. sub poena publicati zu Anhörung eines Urtheils citirt werden. Welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Christgrün am 19. Januar 1806.

Adelich Hünfeldische Gerichte allda.

Johann Gottfried Steinhäuser, Dir. Jud.

Dankbar zeige ich hiermit an, daß die Sammlung für Alm am Abend des ersten Dilettanten-Concerts mit 1 Kronthlr vermehrt worden ist. Da die Gelder nächstens abgeschickt werden sollen; so bitte ich diejenigen, welche noch etwas beizufügen wünschen, dieß möglichst bald zu thun.

Engel.

Der Plan der Schlacht bei Austerlitz, 2te verb. Aufl. und die neue Schrift: Kann sich Churfürsten nicht auch die Königs-Würde zueignen? — sind jener à 6 gr., diese à 8 gr. hier zu haben bei

Wilh. Schmidt.

Nochmals ergehet mein wohlmeinendes Bitten an die Restanten der kleinen Leichengeseilschaft,



die ich nunmehr zum letztenmale erinnere, ihre Reste binnen hier und 14 Tagen zur Cassé einzusenden. Sollten aber diejenigen, die bisher sowohl auf mein, als der Collecteurs freundschaftliches Bitten nicht geachtet, und durch ihr ferneres Außenbleiben, sich dem Gesetze des 7. Art. als ausgeschlossen würdig machen, es niemand anders, als sich selbst zuzuschreiben haben.

Plauen d. 28. Febr. 1806,

Carl Heinrich Pösch, Vorsteher.  
Carl Gottlob Friedrich, Beysitzer.

---

Auf allhiefiger Accis-Einnahme-Stube sollen den 4. März a. c. Nachmittags um 2 Uhr ein halber Emyer weißer Wein, 75 Pfund Carotten und  $\frac{1}{2}$  Centner Schnupftaback öffentlich an den Meistbietenden gegen baare in Conventionsgeld zu leistende Bezahlung verkauft werden. Plauen am 26. Febr. 1806.

---

Bei Ankündigung der freiwilligen Veräußerung unserer ererbten Immobilien im gemeinschaftlichen Erbause im Voigtl. Anzeiger No. 8. vom 21. d. M. ist folgendes zu bemerken, außer Ueb gelassen worden und mithin abzuändern: a) daß der unter 1. b. bemerkte Scheunantheil nicht  $\frac{1}{2}$  sondern ein Drittel beträgt; b) daß der Acker unter 2. a. am Glockenberge mit 1 Schfl. Korn und 2 Maßfen Rübsen, und c) der unter 2. b. im See mit  $1\frac{1}{2}$  Schfl. Korn besäet ist; d) daß mit denen unter 2. zur Subhastation auf den 29. März ausgesetzten Grundstücken annoch e) eine Wiese am Possiggäßchen, das Possiggängerlein genannt,  $\frac{1}{2}$  Tagwerk enthaltend, so wie e) am 2. April d. J. ein im Garten unter 3. b. befindliches Bienenhaus mit 3 Bienenstöcken und diese entweder zusammen oder einzeln, je nachdem sich Liebhaber finden, und f) vier Fischkästen zu eben der Zeit und auf gleiche Weise ebenfalls an die Meistbietenden verkauft werden sollen. — Fremde, mit der Gegend der Grundstücke unbekannt Liebhaber werden ersucht, sich an unsern Miterben Friedrich August Wettengeln zu wenden, der ihnen solche anweisen und sie mit der Beschaffenheit derselben bekannt machen wird. Plauen den 24. Febr. 1806.

Die Wettengelschen Erben.

---

In der Nacht vom 16. zum 17. Febr. ist mit Endesunterzeichnetem ein großer kupferner Kessel, welcher 6 starke Wasserkannen in sich faßt, entwendet worden. Ich biete demjenigen, der mir zu dessen Wiedererhaltung behülflich seyn kann, eine gute Belohnung an.  
Mühltruff den 18. Febr. 1806.

Johann Christoph Ziegenhorn.

---

Eine halbe Scheune mit einem Stockwerk, im besten Stand sich befindend, und vor dem Hammerthor gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das J. C. nennt den Besizer.

---

Es ist auf nächstkünftige Walpurgis d. J. in einer der gelegentsten Straßen allhier eine Etage von 4 Stuben nebst Kammern, Holzstall und Keller, sowohl im Ganzen, als auch einzeln zu vermiethen.

---

Am vergangenen Sonnabend ist vom Neundörfer Thore bis an die Jüden-gasse eine Tabackspfeife mit einem Ulmer Kopfe mit Silber beschlagen, und dergl. Kette verloren worden. Der ehrliche Finder, der den Eigenthümer im Int. Comt. erfährt, erhält einen Ltblr. zur Belohnung.

---

Einige Centner ganz gutes Heu sind zu verkaufen.



Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:  
 Mstr. Eichhorn in der Straßberger Gasse, und Mstr. Martin im untern Steinwege.

Das Wochenbacken:  
 Mstr. Wunderlich am Mühlberg, und Mstr. Martin im untern Steinwege.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1806. d. 22. Febr.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Ehtr.	Gr.	Pf.	Ehtr.	Gr.	Pf.	Ehtr.	Gr.	Pf.
Waizen	2	12	—	2	10	—	2	6	—
Korn	2	2	—	2	—	—	1	20	—
Gerste	1	12	—	1	9	—	1	6	—
Safer	—	17	—	—	16	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 6 pf.	Schöpffleisch	2 gr. 4 pf.
Schweinfleisch	3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 8 pf.